

Ansprache von Frank Fischer – Freifrank – anlässlich der Eröffnung der wERDschätzungs-Ausstellung im Naturfreundehaus am 27.9.18

Visionen können Wirklichkeit werden, Wunder sind tatsächlich möglich. Für mich ist es ein absolutes Wunder, dass hier heute Fotos von über 100 verschiedenen Orten in der Natur zu sehen sind.

Es ist jetzt ziemlich genau ein Jahr her, dass ich den großen Wunsch hatte, viele Menschen mögen mit diesem Tuchrahmen aus eigenem Antrieb in die Natur gehen, ihn ausbreiten, Foto machen und mit diesen Fotos an dem Projekt wERDschätzung teilnehmen. So groß, so großartig ich die Idee fand, genauso unerfüllbar kam mir das damals vor.

Vorausgegangen war eine Lebendigkeitswerkstatt mit Hildegard Kurt und Andreas Weber aus Berlin, die das Ziel hatte, die Erdfestinitiative zu gründen und das Erdfest hier in Deutschland zu etablieren. Dies fand auch diesen Sommer zum ersten Mal statt.

In dieser Werkstatt war eine Aufgabe, sich mit der Erde in Form von Humus tiefer zu verbinden. Dazu wurden edelste weiße Laken auf dem Boden ausgebreitet und eimerweise Humus draufgekippt. Ich näherte mich dem schwarzen Haufen, spürte, fühlte, roch, meditierte und als ich kurz nach links und rechts schaute, sah ich, wie auch die anderen Teilnehmer um mich herum am und im Humus saßen, lagen, in tiefem Kontakt.

Diese Szene hat mich so tief berührt und in mein Herz hineingebrannt, dass daraus der Wunsch entstanden ist, diesen Zugang vielen Menschen zu ermöglichen. Ich entwickelte den Tuchrahmen, nähte zusammen mit Irene erste Prototypen und wir testeten ihn immer wieder. Dazu fiel mir der Name wERDschätzung, die Kombination aus ERDE und Wertschätzung ein. Das Projekt war geboren und sollte alle Bürgerinnen und Bürger aus dem Landkreis ansprechen.

Die erste öffentliche Präsentation fand am 29. Mai diesen Jahres hier am Naturfreundehaus statt u.a. mit Landrätin Frau Andrea Jochner Weiß, dem ersten Bürgermeister Markus Loth und Josef Wurm, als Chef der Naturfreunde. Mit dem wERDschätzungsrahmen in der Hand ging Frau Jochner Weiß hier durchs Gelände, fand einen für sie stimmigen Ort an der Ammerböschung und legte den Rahmen aus.

Und da war ich mir sicher – so kann es funktionieren. Die Menschen leihen bei mir einen Rahmen aus, gehen in die Natur, suchen spontan oder geplant ihren eigenen speziellen Platz, breiten ihn dort aus, umrahmen diesen einen Quadratmeter, wenden sich der Erde zu, kommen selbst in eine vertiefte Wahrnehmung. Hier findet eine tiefe Begegnung mit der Erde statt und auch eine neue Begegnung mit sich selbst. Sie machen ein oder mehrere Fotos um dies zu dokumentieren und für das Gesamtkunstwerk sichtbar zu machen.

Nach der wunderbaren Veröffentlichung im Kreisboten und im Tagblatt, wofür ich der lokalen Presse wirklich dankbar bin, gestaltete ich das Erscheinungsbild, programmierte die Homepage und entwickelte erste Ideen für die Ausstellung. Es war mir wichtig, das Gesamtkunstwerk multimedial aufzusetzen, um allen einen Zugang zu ermöglichen.

Trotz meiner 40 Jahre Erfahrung als Künstler und Gestalter habe ich mich mit wERDschätzung in völliges Neuland katapultiert. Neu war für mich – im Sinne des Gemeinschaftlichen – einen wesentlichen Teil des Kunstwerkes völlig abzugeben und zu schauen, was passiert. Die Foto- oder Videobeiträge der Teilnehmer sind die visuelle Essenz – sie machen sichtbar, wie Menschen sich die Zeit genommen haben, ihren Ort zu finden, um sich dem Thema Erde zuzuwenden. Und ich glaube, die Akzeptanz war auch deshalb so groß, weil dieses Thema wirklich in der Luft liegt. Ich habe ja selbst erlebt und erfahren, wie tief die Verbindung Mensch – Erde, Humus – Humanus ist.

Der Mensch hat sich heute ganz offensichtlich von der Natur entfernt und sich damit gewaltige Zukunftsprobleme geschaffen. Es wird nicht ausbleiben, dass die Menschen sich wieder zurückbesinnen auf diese tiefe Verbindung zur Natur, um diese Probleme lösen zu können, um sich zu befähigen von lieb gewonnenen Gewohnheiten und Bequemlichkeiten und den Auswüchsen unserer grenzenlosen Wachstumsgesellschaft zu lassen. Und damit das lustvoll und freudvoll und mit viel Spaß passieren kann, brauchen wir eine neue, eine wieder vertiefte Beziehung zur Erde.

Mein ursprüngliches Ziel 50 wERDschätzungen im ersten Jahr ist bis heute bereits verdoppelt. So viele Menschen springen sofort auf das Thema an und sagen „ja, ich will“. Haben sich die spannendsten Dinge ausgedacht, die interessantesten Orte gefunden, den Stoffrahmen überall hingetragen, um dieser inneren Sehnsucht Ausdruck zu geben.

Das ist die eigentliche Kraft, die dem Kunstwerk zugrunde liegt, die hier sichtbar wird und mit der man in Kontakt gehen kann, wenn man sich diese Fotos anschaut. Hinter jedem Foto sind einzelne Menschen, die nicht einfach den

Rahmen schnell irgendwo hingeworfen haben, sondern sich mit Erde, Humus, Natur für wenige Sekunden, Minuten oder sogar für Stunden verbunden haben, um diese tiefe Verbindung mit der Erde zu erspüren und ihr Ausdruck zu verleihen. Ich verstehe das als Heilung für die Erde und für die beteiligten Menschen.

Meine Aufgabe war und ist es dieses Projekt zu halten, wie ein unverrückbarer Stein in der Strömung eines Flusses, mich nicht ablenken zu lassen und damit einen festen Bezugspunkt darzustellen. Und die zweite Aufgabe war, das alles in diese Form, in diese Manifestation, in diese Ausstellung, in Film und Internet zu bringen.

Dies hier ist jetzt die erste Ausstellung zu wERDschätzung. Es wird mit Sicherheit weiter Ausstellungen geben, es gibt noch keine exakte Planung, wir sind weiter im Neuland-Modus und ich bin dankbar für jeden konkreten Idee, die das Projekt weiterführt und in die Region hinaus trägt.